Neue Ichneumoniden (Hym.)

Von **Dr. Kriechbaumer**, München.

1. Poecilocryptus m., nov. genus *Cryptidarum*.

Caput transversum, longitudine duplo latius, pone oculos valde angustatum, oculis magnis, convexis, ellipticis; clypeo transverso, sulco arcuato a facie discreto, apice late truncato, marginis medio denticulis duobus obtusis instructo.

Antennae corpore breviores, abdomine longiores, filiformes, apice parum attenuatae, articulis cylindricis, arcte conjunctis, flagelli primis elongatis, ultimis brevibus.

Thorax latitudine triplo longior, antrorsum angustatus, apice rotundatus; mesonoto trilobo, lobo medio subrectangulari, latitudine duplo longiore, lateralibus antice breviter acuminatis; scutellum subacuminato-elevatum; metanotum rotundatum, supra costa transversa parum elevata divisum, parte anteriore brevi, glabra, posteriore arcuato-rugosa, postice medio longitudinaliter et sat late impressa.

Abdomen lineari-fusiforme, petiolo gracili, vix curvato, postpetiolo parum dilatato; terebra abdomine longiore, corpore breviore.

Pedes graciles, tibiis anticis subcylindricis, modice inflatis, basi constrictis, quam tarsis distincte brevioribus, tarsis tenuissimis.

Alae hyalinae, anteriores in specie unica hucusque mihi nota macula subapicali fusca instructae, stigmate elongato, perangusto, radii parte basali et apicali longitudine aequalibus, rectis, areola pentagona, subobliqua, cellula discoidali latitudine duplo longiore, basi quam apice duplo angustiore, angulo postico externe subobtuso, nervo discocubitali arcuato, appendice nulla, nervulo antefurcali, alarum posticarum nervo cubitali basi leniter curvato, nervello fere in medio fracto.

Die auffallende (vorherrschend gelb mit schwarzen Flecken), von allen paläarktischen Cryptiden abweichende, an ähnlich gefärbte *Mesostenus* sowie an gewisse *Pimpliden* erinnernde Färbung und die Unmöglichkeit, die Art in einer der bekannten neueren Gattungen unterzubringen, dürften die Aufstellung dieser neuen Gattung rechtfertigen, wenn selbe auch nur auf eine einzige und nur im weiblichen Geschlechte bekannte Art gegründet ist.

Wenn man die grosse Anzahl und Mannigfaltigkeit amerikanischer *Mesostenus*arten betrachtet, so wird man zu-

erst den Eindruck bekommen, dass die vorliegende Art eher in diese Gattung als zu *Cryptus* passt, und einzig die Form der Areola kann hindern, selbe wirklich in jene zu stellen. Aber auch bei *Mesostenus* zeigt die Areola zuweilen eine die gewöhnliche überschreitende Grösse, wie z. B. bei ligator und obnoxius, was den Werth dieses Merkmales zweifelhaft machen könnte. Allein bei genauer Vergleichung wird man finden, dass bei den beiden genannten Arten die Seiten der Areola genau mit einander parallel verlaufen und die äussere Diskoidalquerader (rücklaufende Ader) näher dem äusseren als dem inneren Hinterwinkel in dieselbe mündet. Bei der vorliegenden Art sind dagegen die beiden Queradern der Areola nach vorne zusammengeneigt (namentlich die innere mehr schief gestellt) und die Einmündung der äusseren Diskoidalquerader in dieselbe liegt dem inneren Hinterwinkel näher als dem äusseren.

Ist nun unsere Art als wirklicher *Cryptus Gr.* angenommen, so verweisen sie ihre verhältnissmässig ansehnliche Grösse, der langgestreckte Hinterleib, die lange Legröhre und die länglichen Luftlöcher des Hinterrückens in die erste Section *Thomsons*, während die gebogene Basis der Cubitalader der Hinterflügel sie in die zweite Sektion verweist. Der Radius der Vorderflügel erscheint wohl lang, aber nicht geschwungen (flexuosus.) Die übrigen Merkmale der 2. Sektion bei *Thomson* sind durch das beigesetzte „haud raro", „saepe", „interdum" unsicher und werthlos. Eine Art oder Gattung mit zweizähnigem Rand des Kopfschildes oder mit einer in der Gattungscharakteristik angegebenen Form des Hinterrückens, die mir zu den Hauptunterschieden der neuen Gattung zu gehören scheinen, findet sich weder bei *Thomson* noch bei *Schmiedeknecht.* Aber das bei *Hoplocryptus* und meist auch bei *Caenocryptus* vorkommende einzelne Zähnchen des Kopfschildrandes zeigt doch vielleicht eine gewisse Verwandtschaft mit unserer neuen Gattung, die in Verbindung mit der Beschaffenheit des Radius der Vorder- und des Cubitus der Hinterflügel die Stellung in der 2. Sektion *Thomsons* für richtiger annehmen lassen könnte. Sie würde aber in dieser Sektion ebenso fremdartig erscheinen wie in der ersten.

Die einzige, mir bisher und nur im weiblichen Geschlechte bekannte Art, deren Diagnose und Beschreibung ich nachfolgend zu geben versuche, nenne ich

Poecilocryptus nigrosignatus m. ♀.

Flavus, nigromaculatus, antennis subfiliformibus nigris, articulo basali subtus flavo, proximis flagelli lutescentibus, abdomine fulvescente, segmentis dorso obsolete fusco fasciatis, pedibus fulvis, posticorum coxis et trochanteribus nigro-macu-

latis, tibiis, tarsisque illarum basi excepta fuscis; alis hyalinis, macula subapicali rotundata fusca. — Long. corp. 12, terebr. 9 mm.

Die Grundfarbe der vorderen Hälfte des Thieres bis zur Mitte des Hinterleibsstieles sowie der Basis der Beine ist ein schönes helles Gelb. Schwarz sind die Augen, ein grosser Scheitelfleck mit den Nebenaugen, der jederseits einen kurzen Ast an die Augen absendet und hinten in der Mitte auf den oberen Theil des Hinterkopfes hinabreicht; die Fühler mit Ausnahme des Wurzelgliedes und der Unterseite der ersten Geisselglieder; auf dem Mittelrücken ein hinten abgekürzter breiter Streif des Mittellappens, je ein schmaler solcher, vorne abgekürzter auf jedem der beiden Seitenlappen, zwischen deren Enden ein grosser Fleck hinter dem Mittellappen, je ein kleines, länglich rundes Fleckchen an den Seiten und ein ähnliches vor den Flügelschüppchen; ein dreieckiger Fleck an der Spitze des Schildchens, eine Querbinde an der Basis des Hinterrückens und der Eindruck in der Mitte des hinteren Theiles desselben; ausserdem noch mehr oder minder deutliche Spuren in den Nähten der Seitentheile. Der Hinterleib zeigt nur noch an der Basis des ersten Segmentes deutliche gelbe Farbe, hinter der Mitte einen schwarzen Fleck, das Ende des Hinterstieles und der ganze übrige Hinterleib ist blass rothgelb gefärbt mit dunklerer rothgelber Binde auf der Mitte der einzelnen Segmente. An den Beinen sind Hüften und Schenkelringe gelb, die Hinterhüften mit schwarzem Fleck an der Aussenseite und schwarzen Gelenken, Schenkel und Schienen rothgelb oder theilweise gelb, Hinterschienen mit Ausnahme der Basis, vordere Füsse an der Spitze, Hinterfüsse ganz schwarzbraun. Flügel glashell mit rundlichem braunen Fleck vor der Spitze am Vorderrande; Flügelmal sehr schmal, nach aussen zugespitzt, innen rothbraun. Flügeladern und sonstige plastische Merkmale s. bei den Gattungsmerkmalen, welche zugleich, so lange keine weitere Art bekannt wird, die der gegenwärtigen, einzig bekannten sind.

Das von H. *Friese* erworbene Ex. giebt auf der gedruckten Etiquette „Brasil Pará 1900“ als Fundort und Jahrgang, und „*Ducke*“ als vermuthlichen Sammler an. Unter letzterem Namen ist noch „F. Marajó“ und vor „1900“ „VI“ (vermuthlich Juni) schriftlich beigefügt.

2. Mesostenus albovinctus m. ♀ ♂.

♀. *Rufus, antennis basi excepta, pedibus ex parte abdominisque segmento quarto nigris, illarum annulo, tibiis anterioribus latere externo, posticis basi abdominisque apice supra albis, abdomine suborato, depressiusculo alis hyalinis.*

— Long. corp. 9, terebr. (plane protrusae et deorsum directae) $3^1/_2$ mm.

♂. *Orbitis facialibus et genalibus albidis, coxis et trochanteribus anticis albis et abdomine minus dilatato a femina praesertim differt.*

♀. Dem *M. pygostolus *) Gr.* in Körperform und Grösse äusserst ähnlich, in der Färbung aber bestimmt verschieden. Das Unpassende der Worte *Gravenhorsts* bei letzterer Art (I. E. II. p. 758 no. 220) „Statura et proportio partium omnino ligatoris feminae", das jedem auffallen wird, der die beiden Arten kennt, muss also auch bei vorliegender Art Berücksichtigung finden.

Kopf, Bruststück nebst Schildchen, die 3 ersten Hinterleibsringe, die Vorderbeine, die hinteren Hüften und Schenkelringe und die Vorderseite der Mittelschenkel sind roth, die Hinterseite der letzteren, die Fühler mit Ausnahme des Wurzelgliedes und eines weissen Ringes der Geissel, die hintersten Schenkel, Schienen und Füsse nebst dem vierten Hinterleibsringe schwarz, die 3 letzten Segmente, zuweilen auch der Hinterrand des vierten oben, die vorderen Schienen aussen fast der ganzen Länge nach und ein Ring an der Basis der Hinterschienen weiss.

♂. Hinterleib weniger erweitert, sonst dem ♀ ähnlich. Die Augenränder des Gesichts sind aber weisslich, diese Farbe erweitert sich nach unten, zieht sich um den unteren Augenrand herum und verläuft hinten kurz zugespitzt nach oben. Die vordersten Hüften und Schenkelringe sind weiss, das Wurzelglied der Fühler wie die Geissel schwarz, der weisse Ring der letzteren weniger entwickelt, vielleicht manchmal ganz fehlend. Die Hinterfüsse zeigen an den Gelenken schwache Spuren von Weiss und schliessen die Möglichkeit des Vorkommens eines weissen Ringes nicht aus. Das ♂ des nächst verwandten *M. pygostolus (niveatus Gr.)* unterscheidet sich von dem gegenwärtigen besonders durch das blendend schneeweisse Gesicht und ebensolche Unterseite des ersten Fühlergliedes, schwarze Wangen, hintere Hüften und Schenkelringe. Im Uebrigen vergl. *Gravenh.* I. E. II. p. 759 no. 221.

Vaterland: Aegypten 2 ♀ 1 ♂, von H. Friese erworben.

---

*) Anmerk. Thomson nennt diesen (Opusc. ent. p. 516 No. 3) wohl aus Versehen „pygoleucus".